

LVBS

Sachsen e.V.



Dresden

Leipzig

Chemnitz

- Der Berufsschullehrerverband -

LVBS aktuell

8. Jahrgang — Ausgabe Januar/Februar 2013

In dieser Ausgabe:

Postkartenaktion und Warnstreik gegen Blockade eines Demografie-Tarifvertrages	2
Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtages erhalten Äpfel „Zum Nachdenken“	4
Werbekampagne des Kultusministeriums	6
UNIBELT—jetzt auch für Schüler des Beruflichen Gymnasiums	8
Begrüßung der Erstsemester-Master-Studenten an der TU Chemnitz	10
ÖPR-Stammtisch des Bezirksverbandes Dresden	11
Die Seniorengruppe auf Tour	13



Reinhard Plicka
Landesvorsitzender

Landesangestellte bringen sich mit Postkartenaktion und Warnstreik in Erinnerung

Nachdem eine ernst zu nehmende Antwort auf den Warnstreik von 14 000 Tarifbeschäftigten vor dem Sächsischen Landtag noch immer aussteht, haben die ca. 50 000 Angestellten des Landes Sachsen mit einer weiteren Aktion, dem Versenden von Postkarten an Herrn Tillich, erneut ihrer Forderung zur Aufnahme von Tarifverhandlungen zu einem Demographie-Tarifvertrag, verbunden mit Neueinstellungen, Nachdruck verliehen. Auch der LVBS Sachsen hatte seine Mitglieder zur Unterstützung der Postkartenaktion aufgefordert.

„Wir waren da! Jetzt sind Sie am Zug! Altersteilzeit und Neueinstellungen jetzt!“ ...

stand auf den Postkarten, welche die 14 000 vor dem Landtag stehenden Teilnehmer zeigen. Auslöser der Aktionen, die seit dem April 2012 schon zu vier Großdemonstrationen geführt haben, ist der geplante Personalabbau im Land Sachsen. Schon seit langem bemängeln insbesondere die sächsischen Lehrer, dass durch das verstärkte Ausscheiden älterer Arbeitnehmer und die deutschlandweit schlechteste Bezahlung in den kommenden Jahren keine wirkliche Deckung des Bedarfs möglich sein wird. Der Vorschlag der Gewerkschaften lautet: **Den älteren Arbeitnehmern durch Altersteilzeit den vorzeitigen Ausstieg aus dem Berufsleben zu ermöglichen, um die frei werdenden Stellen mit den jetzt noch vorhandenen jungen Bewerbern neu zu besetzen.** Damit könnte die ungünstige Alterspyramide der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zugunsten jüngerer Jahrgänge deutlich abgeflacht werden. Unterstützung fanden die Aktionen, die wesentlich von den Lehrergewerkschaften getragen wurden, auch beim Landesschülerrat, dem Landeselternrat und den Studentenvertretern Sachsens. Eine solche Einmütigkeit hat es im Bildungsbereich lange nicht gegeben.

„Es ist eine Schande, wie mit den Forderungen von 18 000 Wählerinnen und

Wählern in Sachsen umgegangen wird", äußerte sich dazu der Stellvertretende Landesvorsitzende des Sächsischen Beamtenbundes (sbb) Gerhard Pöschmann. „Nicht genug, dass man in der zeitgleich mit dem Warnstreik stattfindenden Landtagsdebatte lautstark über den durch diesen Warnstreik erzeugten Unterrichtsausfall lamentierte. Bis heute fehlt auch jegliche ernst zu nehmende Reaktion auf die Forderung der Beteiligten.“ In einem Brief der Streikführer dbb tarifunion und GEW Sachsen war dazu zeitnah die Aufnahme von Tarifverhandlungen gefordert worden. Möglich werden diese Tarifverhandlungen durch den Passus des Tarifvertrages der Länder, nach welchem die Länder selbst Verhandlungen zu Altersteilzeitverträgen aufnehmen dürfen.

In der Vergangenheit hatte der Finanzminister wiederholt geäußert: „Wenn wir Altersteilzeit einführen, verschlimmern wir die Situation. Pauschallösungen zur Altersteilzeit sind nicht sinnvoll, denn Sachsen hat keinen Ersatz für die dann ausscheidenden Lehrer.“ Über Jahre hinweg hat die Staatsregierung Hinweise des LVBS Sachsen zur Altersstruktur der Kollegien an den sächsischen berufsbildenden Schulen und die zwingend notwendige Steuerung einer bedarfsbezogenen Ausbildung von Berufsschullehrern ignoriert. Nun steht man mit großen Augen da und staunt, dass „plötzlich“ Lehrpersonal in der benötigten Anzahl nicht mehr zur Verfügung steht. Auf die desaströse Personalpolitik des Freistaates Sachsen als Ursache für die derzeitige Situation wird gar nicht mehr eingegangen, sie wird einfach unter den Teppich gekehrt. Die Vorstellung, personelle Lücken durch Zuwanderung aus anderen Bundesländern schließen zu können, wird Illusion bleiben, solange Sachsen nicht in die Attraktivität des Lehrerberufs investiert.

Verteilt auf den Zeitraum 14. bis 16. November 2012 machten etwa 75 % der sächsischen Lehrerinnen und Lehrer mit Warnstreiks ihrem Unmut über die Blockadehaltung der Staatsregierung hinsichtlich der Aufnahme von Gesprächen zu einem Demografie-Tarifvertrag Luft.

Jetzt wäre es an der Zeit, mit den Beschäftigten Kontakt aufzunehmen, finden nicht nur die Lehrer Sachsens. Auch in den anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung wird es durch das verstärkte Ausscheiden älterer Arbeitnehmer zu Problemen kommen. Noch stehen für die Verwaltung Bewerber in den Startlöchern. Wenn sie aber auf Dauer hier keine Anstellung finden, sind sie, wie die vielen in Sachsen ausgebildeten Lehrer auch, ganz schnell in anderen Bundesländern zu finden. Bei den jetzt auf alle Länder zurollenden demographischen Problemen könnte das in einigen Jahren auch dort zu einer ähnlichen Situation wie heute schon an den Schulen führen.

Der Landesvorstand dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die die Postkarten- und Warnstreikaktionen aktiv unterstützt haben.

Am 4. Dezember 2012 gab es dann ein erstes Gespräch DBB und GEW auf der einen, Kultus- und Finanzministerium auf der anderen Seite, bei dem alle von der Lehrerorganisationen aufgelisteten Themen angesprochen wurden. Das Gespräch verlief in einer aufgeschlossenen Atmosphäre. Für Mitte Januar 2013 wurde ein weiteres Gespräch vereinbart. Unsere gemeinsamen Aktionen haben also Wirkung erzielt.

Mitglieder des Haushalts– und Finanzausschusses erhalten Äpfel „zum Nachdenken“

Zur abschließenden Sitzung des Haushalts– und Finanzausschusses des Sächsischen Landtages vor der Landtagsdebatte überreichten Lehrer und weitere Vertreter der Mitgliedsverbände im Sächsischen Beamtenbund sowie der GEW am 27.11.2012 den Abgeordneten Äpfel mit der Aufschrift „Wir lassen uns nicht veräppeln“. Der Slogan soll darauf verweisen, dass im Haushalt mehr Stellen für den öffentlichen



Dienst und Mittel für einen Demografie-Tarifvertrag bereitgestellt werden müssen.

Mit ihrer Aktion wollten die Teilnehmer noch einmal daran erinnern, dass mit dem Doppelhaushalt 2013/2014 die Weichen für einen weiter funktionierenden öffentlichen Dienst in Sachsen gestellt werden müssen. In mehreren Warnstreiks hatten vor allem Lehrer immer wieder den zu geringen Personalbestand für Sachsens Schulen kritisiert.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es 930 Schüler mehr, dagegen hat die Anzahl der Klassen um 241 abgenommen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz stieg um 0,4 Schüler je Klasse an. Die Zahl der Integrationsschüler nahm um 752 zu. Das Arbeitsvermögen ist insgesamt gesunken. An Sachsens Schulen fehlen im Vergleich zum Vorjahr ca. 765 Stellen. Um den Ergänzungsbereich voll zu sichern, fehlen sachsenweit etwa 200 Stellen. An Förderschulen können nur noch 96 % des Unterrichts abgesichert

werden. Dort und an den Berufsschulen schlägt es im Ergänzungsbereich besonders zu. Das heißt: Keine Arbeitsgemeinschaften und keine individuelle Förderung mehr! Jede Krankheit von Lehrkräften führt sofort zu Unterrichtsausfall.

Aus Sicht der Lehrerverbände gibt es nur zwei sinnvolle Lösungskonzepte: Zum Einen müssen endlich mit einem Demografie-Tarifvertrag freie Stellen geschaffen werden. Durch den freiwilligen Verzicht der älteren Lehrkräfte könnten dann im Gegenzug mehr jüngere Lehrer eingestellt werden. Zum Anderen müssen die Bedingungen für wechselwillige Lehrer aus den anderen Bundesländern nach Sachsen so verändert werden, dass diese die Offerte auch annehmen können. Dazu gehört in erster Linie ein vergleichbares Gehalt. In Sachsen muss künftig auch die

Verbeamtung möglich sein, um alle benötigten Absolventen im Land halten zu können.

Der Sächsische Beamtenbund forderte Finanzminister Unland und Regierungschef Tillich auf, ihre starre Haltung endlich aufzugeben und auf die Beschäftig-

ten zu zugehen. „Wer sich heute verweigert, muss morgen mit Unterrichtsausfall und der Absenkung der Qualität an Sachsens Schulen leben“, so der stellvertretende Landesvorsitzende des Sächsischen Beamtenbundes Gerhard Pöschmann.

(Quelle: PM des Sächs. Beamtenbundes)

Der LVBS zahlt

STREIKAUSFALLGELD


LVBS-Mitglieder, denen infolge Warnstreikteilnahme am 07.09.2012 bzw. 14./15./16.11.2012 die Bezüge gekürzt wurden, erhalten auf Antrag Streikausfallgeld in Höhe des gekürzten Betrages (Nettobetrag) vom Landesverband.

Dazu müssen in der Landesgeschäftsstelle folgende Unterlagen vorliegen:

- **Streikerfassungsliste, aus der die Streikteilnahme hervorgeht**
- **Antrag auf Zahlung von Streikausfallgeld**
→download unter: www.lvbs-sachsen.de
- **Kopie der Bezugemittlung, aus der die Kürzung der Bezüge hervorgeht**

Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Unterlagen verzögern die Bearbeitung und werden ans Ende gestellt.

Der Landesvorstand

Impressum:  Sachsen e.V. - Der Berufsschullehrerverband -	LVBS Sachsen e.V. Strehleener Platz 2 01219 Dresden	☎ 0351 4735288 Fax 0351 4735288 kontakt@lvbs-sachsen.de www.lvbs-sachsen.de	Redaktion: Der Landesvorstand
Beachten Sie bitte folgende Termine bei der Zusendung von Beiträgen:			
Ausgabe:	03-04/2013	05-06/2013	07-08/2013
Redaktionsschluss:	25.01.2013	30.03.2013	25.05.2013

Lehrer und Modell?



Fotomodells gesucht

Für eine neue Informationskampagne des Kultusministeriums zum Lehrerberuf suchen wir junge Lehrerinnen und Lehrer als Fotomodelle. **Wer zum Shooting ausgewählt wird, erhält dafür ein nagelneues iPad 4.**

Schicken Sie uns drei aussagekräftige Fotos von Ihnen an **casting@ketchumpleon.com**

Einsendeschluss ist der 16.11.2012. Weitere Infos unter **0351-84304-61**

Das Shooting findet am 24.11.2012 in Dresden statt, die Anreise wird erstattet.



Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus

Unser BESETZUNGSVORSCHLAG



MITGLIEDERINFORMATION

LVBS aktuell erscheint alle zwei Monate—in unserer schnelllebigen Zeit sind Beiträge, die zu Redaktionsschluss aktuell waren, schon überholt, wenn die Ausgabe in die Hände unserer Mitglieder kommt.

Informieren Sie sich zeitnah unter:

www.lvbs-sachsen.de

Jetzt auch für Schüler am Beruflichen Gymnasium –



Der Sohn eines Freundes begann im Oktober 2012 ein Studium an der Universität in Stuttgart – und beendete es nach nur vier Wochen wieder. Was ist in dieser kurzen Zeit einschneidendes geschehen, dass ein fest gefasster Beschluss so endete? Nach einem kurzen Gespräch wurde mir klar: Der Junge Mann war angesichts der vielen (ungewollten) Freiräume schlichtweg überfordert.

Welche Vorlesungen sind in welcher Reihenfolge wichtig? Welche Kurse gibt es überhaupt? Darf ich in Vorlesungen Fragen stellen? Was ist ein Übungsseminar? Wie soll ich die Fülle der Angebote alle wahrnehmen – finden sie doch manchmal gleichzeitig statt? Wer von den 300 Studenten in dieser Vorlesung studieren das Gleiche wie ich – es sollen ja nur 60 sein? Wo zum Teufel bekomme ich eine bezahlbare Wohnung her... usw.???

Bei ca. 30 % Studienabbrechern muss sich auch ein Lehrer am Beruflichen Gymnasium einfach die Frage stellen: „Wie kann ich meine Schüler besser auf ein Universitätsstudium vorbereiten?“.

Prof. Dr. Steffen Friedrich, Beauftragter für Lehrerbildung an der Fakultät Informatik an der TU Dresden bietet eine Antwort: Übergang Schule – Hochschule mit **U**nterstützung **I**nternet**b**asierter **E**-Learning **T**ools.

Am 16. November 2012 fand im Dülfer-Saal in der alten Mensa der TU Dresden die Abschlussveranstaltung dieses

Modellversuchs statt. Von der ersten Idee im Dezember 2007 bis zum Projektstart an allgemeinbildenden Gymnasien 2010 mussten viele Detailfragen geklärt werden. Besonders wichtig: Wie und wo holen wir die Schüler ab und was sind die häufigen Defizite aus Sicht der Hochschullehrer? Bald war klar: Weniger ist es fehlendes Fachwissen als viel mehr Selbstorganisation und Selbstmotivation bei unbekanntem Lerninhalten und einem (anscheinend) langen Zeitraum ehe Lösungen gefordert werden oder Leistungstests anstehen.

UnibELT bietet Kurse an, bei denen sich Schüler außerhalb des Unterrichts und absolut freiwillig mit Themen befassen, die nicht im Lehrplan verankert sind und die inhaltlich an ein Studium anknüpfen können. Die Kommunikation mit dem kursbetreuenden Lehrer soll dabei möglichst ausschließlich über das Internet erfolgen, also z.B. E-Mail, Facebook, Skype und die Plattform aller sächsischer Universitäten und Hochschulen OPAL. In der Abschlussveranstaltung berichteten Kursersteller, Kursbetreuer und teilnehmende Schüler über erstaunliche Effekte. Hier einige Beispiele:

Im ersten Kurs begannen Schüler meist viel zu spät – daraus entstanden „unangenehme zeitliche Drücke“. Das änderte sich meist bei Kurs zwei und drei erheblich.

Ein Schüler stellte fest, dass er morgens gegen 4 Uhr am besten lernen

könne. Ein Zweiter fühlte sein Leistungshoch gegen 22 Uhr.

Das „abgucken“ bzw. Absprachen nicht verboten, sondern Vernetzung ausdrücklich gewünscht ist, war für die

Schüler eine neue Erfahrung, die vom Kursbetreuer oft erst initiiert werden musste.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den angebotenen Kursthemen ist nach



Das Unibelt Team: v.l. Projektleiter Prof. Dr. Thomas Köhler, Prof. Dr. Steffen Friedrich, Mitarbeiter Sven Hofmann, Sindy Dietsch, Wolf Spalteholz

Aussage einiger inzwischen studierenden Kursteilnehmer zur Studienorientierung durchaus geeignet. Auch waren diese Schüler mit Struktur, Inhalten und Arbeitsweise in OPAL bereits vertraut, was die Anfangsphase im Studium erleichterte. Außerdem wurden die dort hinterlegten Informationen bereits im letzten Schuljahr genutzt, um die passende Studienrichtung und eine anbietende Hochschule in Sachsen zu finden.

Eine Kursbetreuerin berichtete von „... dem Luxus, nicht immer sofort reagieren und antworten zu müssen...“ Diese

längere Bedenkzeit führte manchmal zu anderen Antworten, als im laufenden Unterrichtsgeschehen. Das verbesserte die Kommunikation mit einigen Schülern.

Nach Aussage des zuständigen Referenten im SMK, Dr. Dieter Bartneck ist eine Durchführung der Kurse nun auch am Beruflichen Gymnasium möglich. Die zuständigen SBA sind informiert. Die Schulleiter der BSZ wurden oder werden vom Team um Projektleiter Prof. Friedrich und Projektkoordinator Sven Hofmann (Bild) informiert.

Oliver Bergner

Begrüßung der Master-Erstsemester-Studenten

an der TU Chemnitz

Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass jährlich zu Beginn des Wintersemesters eine Einführungsveranstaltung für Studienanfänger der Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik gemeinsam mit dem LVBS Sachsen durchgeführt wird.

Am 08. Oktober 2012 trafen sich deshalb im Anschluss an die Immatrikulationsfeier die acht neu immatrikulierten Masterstudenten mit ihren fast ebenso vielen Vorgängern, sowie Prof. Dr. Volker Bank, den Mitarbeitern der Professur und Dr. Sabine Calov vom LVBS Sachsen in den Räumen der TU Chemnitz. Diese Studierenden schließen ihr Studium in der Regel nach zwei Jahren als Master of Science Berufs- und Wirtschaftspädagogik (auch als Master of Science Vocationomics bezeichnet) ab. Wir als Lehrer an kaufmännischen BSZ treffen auf diese engagierten Studenten in verpflichtenden und freiwilligen Fachdidaktik-Praktika an unseren Berufsbildenden Schulen.



Prof. Volker Bank
(Bildmitte) im Gespräch mit den
„Neuen“

Bei diesem ersten Treffen geht es u. a. um die Weitergabe von Informationen der Professur und dem Austausch der Erfahrungen der Studenten des nunmehr 3. Semesters mit ihren Nachfolgern. Seit Jahren nehme ich an diesem Treffen teil und stelle dabei die Arbeit unseres Verbandes vor.

Beim anschließenden Bowling lernen sich die Studenten, die Mitarbeiter und wir uns als Verbandsvertreter beim Kampf um die meisten gefallenen Kegel näher kennen.

Dr. Sabine Calov

16. Stammtisch der ÖPR- Vorsitzenden Hauptthema: Gesamtlehrerkonferenz- Schulkonferenz

Auch den 16. Stammtisch führten wir traditionell in der Gaststätte „Am Schießhaus“ in Dresden durch. Nach der Begrüßung ging es sofort in die Diskussion zu den Themen Abordnung und Versetzung. Dabei zeigte sich, dass der Grad der Fairness im Umgang mit den betreffenden Kollegen stark schwankt. Die meisten Probleme ergeben sich durch die Abordnung in andere Schular-ten bzw. in andere Ausbildungsberufe. Die Teilnehmer waren sich einig, dass viele Kollegen ihre Rechte nur unzu-reichend kennen und es zu mehr Betei-ligung der betreffenden Kollegen und der ÖPR im Prozess der Vorbereitung der Maßnahmen kommen muss. Die ÖPR- Vorsitzenden sind sich einig, dass Abordnungen und Versetzungen einen starken Einschnitt ins Berufsle-

ben darstellen und durch die wachsen-de Notwendigkeit diese Verfahren drin-gend qualifiziert werden müssen. Die Frage, wer denn nun eigentlich die Vor-bereitungen gestalten und organisieren soll, zeigt auf, dass es zunehmend zwis-chen Schulleitern und der SBAD unter-schiedliche Standpunkte gibt. Die Prob-leme liegen offensichtlich nicht in ge-setzlichen Regelungen, sondern in der Umsetzung bei jedem einzelnen Fall. Die Folgen, die sich durch mangelnde Vorbereitung ergeben, liegen nicht nur in persönlicher Unzufriedenheit der Kol-legen, sondern zunehmend auch im ge-sundheitlichen Bereich, was zu ver-meidbaren Ausfallzeiten führen könnte.

Das Hauptthema des Stammtisches (Gesamtlehrerkonferenz und Schulkonferenz) führte nach kurzen Darlegungen



durch J. Fischer zu angeregten Diskussionen.

Dabei zeigte sich, dass die Qualität der Veranstaltungen vordergründig von der Vorbereitung und dem Wissensstand über die Aufgaben dieser Gremien abhängt. In mehreren Schulen ist zum Beispiel die Gesamtlehrerkonferenz hauptsächlich als Informationsveranstaltung der Schulleitung geprägt.

Hier sehen die Teilnehmer des Stammtisches verstärkt Möglichkeiten der Beeinflussung und Gestaltung der Veranstaltungen. Das Verständnis und die Unterstützung der Schulleitungen für die Gestaltungsvorschläge der Kollegen und vor allem des ÖPR sind unterschiedlich ausgeprägt und zeigen, dass die demokratischen Grundregeln der Zusammenarbeit immer wieder eingefordert werden müssen. Funktionierende Gremien sind für ein gutes Schulklima allerdings die Voraussetzung.

In den Diskussionen gab es wichtige Hinweise, welche Abstimmungen der Mitglieder in welchen Konferenzen durchgeführt werden müssen, damit z.B. die Termine der Jahrespläne rechtlich verbindlich werden. Auch in dieser Frage zeigte sich, dass die Verfahrensweise an einigen Schulen rechtlich bedenklich ist und über die ÖPR eine Umsetzung rechtlicher Regelungen eingefordert wird. Dabei werden die Kolleginnen und Kollegen natürlich vom LVBS unterstützt.

Interessant waren auch die Diskussionen und der Erfahrungsaustausch im kleinen Kreis, wo sich kleine Gruppen über interessierende Fragen austauschten. Hier waren es vor allem Themen wie:

- Umsetzung von Ideen der Lehrer in den Schulen
- rechtliche Bedingungen bei Veränderungen der Arbeitsaufgabe bzw. Änderung des Arbeitsortes
- Fragen der Nutzung privater PKW
- die private finanzielle Beteiligung bei Gruppenveranstaltungen an den Schulen.

Natürlich konnten nicht alle Fragen und Probleme zur sofortigen Zufriedenheit beantwortet bzw. gelöst werden. Alle Teilnehmer sind sich aber einig, dass durch die breite Informationsplattform der LVBS mit dem Stammtisch ein gutes Mittel für eine gezielte Weiterentwicklung bzw. für Veränderungen geschaffen hat.

In diesem Zusammenhang war es den Teilnehmern eine Freude, den Initiator der ersten 15 Stammtische Andreas Adler erstmals als Gast begrüßen zu können.

Die Teilnehmer stimmten dem Vorschlag zu, den nächsten Stammtisch im Februar zu Fragen der Abordnung und Versetzung durchzuführen. Der Termin wurde so gewählt, dass die Ergebnisse in die zu erwartenden Gespräche zu Personalveränderungen im Jahr 2013 einfließen können.

Konkrete Fragen können über die ÖPR-Vorsitzenden oder direkt an den LVBS (E-Mail: j.fischer@lvbs-sachsen.de) gestellt werden.

Allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere allen Personalräten, wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

Jürgen Fischer

Herbstveranstaltung der Seniorengruppe des LVBS in Pulsnitz

Zur Einstimmung auf die beginnende Herbst- und Adventszeit traf sich die Seniorengruppe des LVBS diesmal in der Pfefferkuchenstadt Pulsnitz.

Trotz einiger Widrigkeiten bei der Anreise mit der Deutschen Bahn trafen alle 22 „Senioren“ pünktlich in der Lebkuchenfabrik Frenzel ein und wurden schon vor den Produktions- und Verkaufsbauwerken vom verführerischen Duft frisch gebackener Lebkuchen (oder Pfefferkuchen?) und exotischer Gewürze verwöhnt. Nachdem die Sinne so angeregt waren, konnte es natürlich niemand der Anwesenden erwarten, die bereit stehenden Kostproben der Firma Frenzel auch zu probieren.

Zusammen mit einigen Tassen Kaffee oder Tee schmeckten die frischen Leb-



kuchen köstlich und die gefüllten Teller waren schnell leer. Auf diese Art gestärkt, hatten danach alle Zeit und Muße, sich die Ausführungen des langjährigen Technischen Leiters der Firma Frenzel anzuhören. Neben vielen interessanten technischen Details und Besonderheiten der Produktion sowie noch mehr Anekdoten aus über 40 Jahren Betriebsgeschichte erfuhren wir auch das „Geheimnis“ der Bezeichnungen „Lebkuchen“ oder „Pfefferkuchen“. Da im Mittelalter die meisten Gewürze einfach „Pfeffer“ genannt wurden, ergab sich für den gewürzten Teig ganz einfach die regionale Bezeichnung „Pfefferkuchen“. Da aber im 20. Jahrhundert der Pfefferkuchenbäcker Erich Richter seine Leckereien auch überregional vermarkten wollte, erkannte er, dass man unter der gängigeren Bezeichnung „Lebkuchen“ mehr verkaufen und verdienen konnte. So gibt es seit jenen Tagen in Pulsnitz die traditionellen „Pfefferkuchler“ und die „Lebkuchenbäcker“. Dem Geschmack und der Bekömmlichkeit des braunen Backwerks tut die Bezeichnung übrigens keinen Abbruch!



Gestärkt mit Wissen und Lebkuchen kleideten wir uns für die Besichtigung der Backstube in hygienisch einwandfreie Kleidung, sehr zur Belustigung aller.

Nach der Verkostung von Lebkuchenteig in verschiedenen Verarbeitungsstufen verabschiedeten wir uns von der Firma Frenzel, allerdings nicht ohne vorher dem hauseigenen Fabrikverkauf einen Besuch abzustatten. Dort konnten alle so viele Lebkuchen kaufen, wie sie tragen konnten. Schließlich sollen sich auch die daheim

Gebliebten über Lebkuchen freuen können!

Nach einem kleinen, individuell oder in kleinen Grüppchen durchgeführten Stadtrundgang durch das beschauliche Pulsnitz mit seinen liebevoll gestalteten Stadtkern trafen sich alle zum Mittagstisch im „Schützenhaus“.

Nach den Stunden, in denen sich alles um Lebkuchen gedreht hatte, war den meisten nach deftiger Kost und einem stärkenden Trunk zu Mute, was die umfangreiche Karte des Gasthofes auch ohne Probleme hergab. Die Wartezeit auf das Essen, welches kaum einen Wunsch übrig ließ, wurde mit intensiven Gesprächen über alte und aktuelle Themen überbrückt und so war der Großteil des Tages wie im Fluge vergangen und die Zeit des Aufbruches kam schneller heran, als manchem lieb war.

Einig waren sich aber alle, dass es ein rundum gelungener Ausflug in die Welt der Pfeffer- oder Lebkuchen war, selbst wenn die Anreise für den einen oder anderen etwas beschwerlicher als erwartet war.

Im nächsten Frühjahr ist eine Wanderung im Osterzgebirge geplant. Nähere Informationen gibt es in der Frühjahrsausgabe von *LVBS aktuell*.

Wechsel und Danksagung

An dieser Stelle möchte der Ausschuss Senioren einige Worte über sich selbst verlieren. Zu Beginn dieses Schuljahres gab es einen Wechsel im Ausschussvorsitz.



Geschäftsführerin **Ute Thierbach** und Landesvorsitzender **Reinhard Plicka** und bei der Verabschiedung von **Lutz Bitterlich**

Seit seiner Gründung im Jahre 2001 wurden die Senioren über 12 Jahre von Lutz Bitterlich „betreut“ und umsorgt. In dieser Zeit gab es 23 Veranstaltungen, alle von Lutz als „Regisseur“ organisiert wurden. In Absprache mit ihm haben immer öfter Mitglieder der Gruppe die Durchführung der Veranstaltungen und die Nachbereitung in *LVBS aktuell* übernommen. Eben so, wie ein guter Lehrer auch mit seinem Unterricht verfährt. Diese „regionalen Reiseleiter“ waren immer ein gute Garantie für Erfolg und erlebnisreiche Unternehmungen. Interessante Stadttouren (z.B. Bautzen, Freiberg oder Meißen) wechselten sich mit eindrucksvollen Naturwanderungen (z. B. im Kirnitzschtal oder auf den Geisingberg) oder keine Fragen offen lassenden Werksbesichtigungen (z.B. Kraftwerk Boxberg oder Radeberger Brauerei) ab. Neben der Unterhaltung der Ausflugsteilnehmer und der Eröffnung neuer Blickfelder wurde auch die kulinarische Seite nie vernachlässigt.

Im Namen aller Teilnehmer der Seniorenveranstaltungen und des LVBS-Vorstandes bedanke ich mich bei Lutz Bitterlich für seine geleistete Arbeit und hoffe, ihn bald als Teilnehmer bei einem der nächsten Ausflüge begrüßen zu können.

Andreas Füll

TERMINE

Rechts- und Rentenberatung für LVBS - Mitglieder

finden beim

beamtenbund und tarifunion sachsen
Landesgeschäftsstelle
Theresienstraße 15
01097 Dresden

an folgenden Tagen statt:

RECHTSBERATUNG	
11:00 – 16:00 Uhr	
08.01.2013	06.02.2013
06.03.2013	03.04.2013
08.05.2013	05.06.2013
03.07.2013	07.08.2013
04.09.2013	02.10.2013
06.11.2013	04.12.2013

RENTENBERATUNG	
8:30 – 16:30 Uhr	
31.01.2013	28.02.2013
28.03.2013	24.04.2013
30.05.2013	27.06.2013
25.07.2013	29.08.2013
26.09.2013	24.10.2013
28.11.2013	19.12.2013

Zur Vermeidung längerer Wartezeiten empfehlen wir unter

 **0351 4716824**

vorherige Terminvereinbarung.